



## Presseschau vom 01.02.2015:

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dnr-news und novorosinform* sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news, lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, KorrespondenT* und die Online-Zeitung *Timer* aus Odessa ein. Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind *Nachrichtenquellen aus den neuen ostukrainischen Volksrepubliken in Rot (dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform)* und *andere ukrainische Quellen in Blau (BigMir, Ukrinform, UNIAN, KorrespondenT und Timer)* gekennzeichnet. Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe.

## vormittags:

Dan-news.info: In der vergangenen Nacht führten die ukrainischen Streitkräfte den Beschuss des Territoriums der DVR fort, teilte heute in einem Gespräch mit DAN der stellvertretende Kommandeur der Milizen der DVR Eduard Basurin mit.

„In der Nacht haben die ukrainischen Streitkräfte ca. 30 Mal Schläge gegen Ortschaften der DVR und Positionen der Milizen geführt“, sagte er.

„Als Folge des nächtlichen Beschusses wurden in Donezk 14 Zivilisten in den Bezirken Kujbyschewskij und Petrowskij verletzt. In den letzten 24 Stunden wurden 3 Zivilisten getötet, 19 verletzt.“

Angaben über Verluste unter den Kämpfern der Milizen der Volksrepublik stehen noch aus.

Itar-tass: Bei den Verhandlungen der Kontaktgruppe in Minsk am 31. Januar haben die Vertreter der ausgerufenen DVR und LVR „ultimative Forderungen gestellt“. Diese Meinung drückte am Sonntag der stellvertretende Leiter der Präsidentschaftsadministration der Ukraine Walerij Tschaljy aus.

„Wir durchlebten einen schweren Tag. Sie stellen ultimative Forderungen. Sie wollten Angst machen. Sie versuchten ein Schauspiel aufzuführen, dass Kiew die Verhandlungen und Arbeit der Kontaktgruppe abbricht“, schrieb auf seiner Facebookseite.

Später sprach Tschaljy von „professioneller Arbeit“ der ukrainischen Vertreter in Minsk und erklärte, dass „wenn nicht Menschen sterben würden, man von einem situativen diplomatischen Sieg sprechen könnte“.

„Leider ist der Friedensprozess in Gefahr“, fasste er zusammen.

Ria.ru: Der Vorsitzende der Bewegung „Ukrainische Wahl“ Wiktor Medwedtschuk wundert sich über die Möglichkeit einer Anerkennung Russlands als Aggressorland, wobei er als Beispiel anführt, dass einfache Bürger der Ukraine gerade dorthin vor den Kampfhandlungen geflohen sind.

Zurzeit haben nach Angaben des Föderalen Migrationsdienstes mehr als 267.000 Bürger der Ukraine die Anerkennung als des Flüchtlingsstatus und des vorübergehenden Aufenthalts in der RF beantragt.

„Ich möchte den Vertretern der „Partei des Krieges“, die fordern die RF als Aggressorland anzuerkennen, die einfache Frage stellen: würden etwa Ukrainer vor der „russischen Aggression“ nach Russland fliehen, wie die Politiker uns zu überzeugen versuchen?“, schrieb Medwedtschuk auf seiner Facebookseite.

Dan-news.info: Die Nacht auf den 1. Februar verlief in Donezk unter dem Geräusch von Artilleriesalven, am Morgen sind in der Stadt wieder Kanonaden zu hören, teilte die Verwaltung der Hauptstadt der DVR mit....

Weitere Zerstörungen und Beschädigungen von Gebäuden als Folge des Beschusses von Seiten der ukrainischen Streitkräfte wurden in den Bezirken Kiewskij und Kujbyschewskij der Hauptstadt festgestellt.

„Am Morgen des 1. Februar sind 142 Transformatorunterstationen vom Netz sowie 35 Heizwerke. Die Reparaturbrigaden der kommunalen Unternehmen befassen sich mit Wiederherstellungsarbeiten“.

Ria.ru: Der stellvertretende Vorsitzende der Dnjepropetrowsker Stadtverwaltung Swatoslaw Olejzik wurde während einer Telefonkonferenz mit der Präsidentialadministration aufgefordert zu entscheiden, ob er ein Staatsbeamter oder ein Oppositioneller ist. Grund dafür waren von ihm genannte Zahlen „im Zusammenhang mit dem Krieg im Donbass“.

„Der erste Stellvertreter des Leiters der Präsidentialadministration empfahl mir die Frage zu beantworten: bin ich ein Staatsbeamter oder ein Oppositioneller? Und seit dieser Zeit denke ich: wer steht zu wem in Opposition?“ schrieb Olejnik auf seiner Facebookseite.

„Wenn reale Zahlen über Staatsprobleme nicht mit der Meinung von „oben“ zusammenfallen, so bedeutet dies, dass ich so etwas wie in Opposition bin. Aber wenn „oben“ die Realität nicht zur Kenntnis nimmt, dann ist es offenbar so, dass er („oben“) in Opposition zu dem Problem ist“, wundert sich der stellvertretende Leiter der staatlichen Verwaltung von Dnjepropetrowsk.

Zum Schluss schrieb Olejnik, dass er verwirrt sei.

## **Nachmittags:**

de.sputniknews.com: Vor dem Hintergrund der neuen Mobilmachung in der Ukraine warnt der Kiewer Wirtschafts- und Politikexperte Oleg Soskin vor Aufständen landesweit. Insbesondere die harten Maßnahmen der Regierung wie das Ausreiseverbot für Wehrpflichtige könnten einen Zerfall der Ukraine provozieren.

Der ukrainische Staatschef Pjotr Poroschenko hatte für 2015 drei weitere

Teilmobilmachungen für den Kriegseinsatz im Osten des Landes verordnet. Im Rahmen der ersten Mobilmachung, die am 20. Januar begonnen hat, sollen 50.000 Soldaten rekrutiert werden. Um eine Flucht von Reservisten zu verhindern, ordnete Verteidigungsminister Stepan Poltorak an, dass Männer im wehrpflichtigen Alter jetzt nur mit schriftlicher Zustimmung des Wehrkommandos ins Ausland reisen dürften.

„Diese totale Zwangsmobilisierung wird nur eines zur Folge haben: Die Gebiete werden sich abspalten. Die Menschen werden rebellieren“, kommentierte Soskin im Gespräch mit der Zeitung Politnavigator. „Keine Eltern werden ihre Kinder mehr weggeben.“ Er bezeichnete die ukrainische Militärführung als „inkompetent und korrupt“. Als Beispiel verwies der Experte auf die schweren Verluste der ukrainischen Armee im Kessel von Ilowajsk Ende des Sommers. Weder der damalige Verteidigungsminister Waleri Getelej noch der Generalstabschef Viktor Muschenko seien dafür zur Verantwortung gezogen worden. Auch heute würden bei Donezk täglich immer weitere Menschen sterben, so der Experte weiter. „Wofür sterben sie? Für die Clans und Oligarchenbanden?“

Der promovierte Volkswirt Oleg Soskin (60) war in den 1990er-Jahren Berater der ukrainischen Präsidenten Leonid Krawtschuk und Leonid Kutschma. Jetzt leitet er das von ihm gegründete Institut für Transformation der Gesellschaft in Kiew. Soskin gilt als Russland-Kritiker und setzt sich für einen Beitritt der Ukraine zur Nato ein.

Ria.ru: Der Kommandeur des ukrainischen Freiwilligenbataillons „Donbass“, der Abgeordnete der Obersten Rada der Ukraine Semen Sementschenko wurde während der Operation in Ugegors verletzt, meldet heute der Pressedienst des Bataillons.

Interfax.ru: Die Vertreter der DVR und LVR seien nicht bereit die Vorschläge der Kontaktgruppe in Minsk zu erörtern, heißt es in einer auf der Seite der OSZE am Sonntag veröffentlichten Erklärung der Gruppe.

„Leider haben die Unterzeichner dieser Dokumente aus Donezk und Lugansk nicht an dem Treffen teilgenommen, obwohl ihnen persönliche Einladungen der Kontaktgruppe geschickt wurden. Ihre Vertreter, die auf dem Treffen anwesend waren, waren nicht bereit die von der Gruppe eingebrachten Vorschläge zu erörtern“, heißt es in der Erklärung.

„Die Kontaktgruppe bleibt offen für eine Weiterführung der Konsultationen zu einem beliebigen Zeitpunkt“, heißt es in dem Dokument. „In Zusammenhang mit der ernstesten Verschlechterung der Lage und dem Anwachsen der Zahl von Opfern, rufen wir alle Teilnehmer auf, ernsthaft an die Erfüllung der Minsker Übereinkunft zu gehen.“

Dnr-online.ru: Seit gestern Abend, 31. Januar, beschoss die ukrainische Armee Jasinowata mit Artillerie.

In der Folge wurden Wohnhäuser und Infrastrukturobjekte stark beschädigt, ebenso eine Eisenbahnbrücke. Die kommunalen Dienste legen maximale Anstrengungen in die Wiederherstellung der Gaslinie, der Heizung und der Stromversorgung, aber der nicht endende Beschuss erschwert die Reparaturarbeiten erheblich.

Die Armee der DVR hat die Artillerie des Gegners niedergehalten, wodurch die Heftigkeit des Beschusses von Seiten der Streitkräfte der Ukraine erheblich abnahm und es den Reparaturbrigaden gelang die an mehreren Stellen beschädigte Gasleitung zu reparieren. Zurzeit laufen Arbeiten an der Reparatur der Wärmeversorgung.

de.sputniknews.com: Der Sicherheits- und Verteidigungsrat in Kiew hat die Berichte der Donezker Milizen, dass tausende ukrainische Soldaten im Raum Debalzewo in einen Kessel

getrieben worden seien, als falsch zurückgewiesen.

Die wichtigste Straßenverbindung mit Debalzewo stehe unter Kontrolle des Militärs, sagte der Sprecher des Sicherheitsrats, Wladimir Polewoj, am Sonntag in Kiew. Auch die Stadt Ugegorsk werde nicht gänzlich von den Milizen kontrolliert. Die Volkswehr der selbst ernannten Volksrepublik Donezk hatte am Freitag behauptet, Ugegorsk unter ihre Kontrolle gebracht und somit eine etwa 8000 Mann starke Gruppierung der ukrainischen Armee eingeschlossen zu haben.

„In Debalzewo wird ununterbrochen gekämpft. Von einer Einkesselung ist jedoch nicht die Rede“, sagte der Sprecher des Kiewer Sicherheitsrats weiter. „Mit der Straße zwischen Artjomowsk — Debalzewo steht die wichtigste Verbindung völlig unter unserer Kontrolle.“ Auch die anliegenden Ortschaften, durch die die Verstärkung für Truppen verlegt werde, würden vom Militär beherrscht. „Die Situation ist völlig kontrollierbar“, sagte der Sprecher. Er bestätigte, dass sich Armee und Milizen entlang der gesamten Frontlinie Kämpfe liefern. Der ukrainische Regierungschef Arsenij Jazenjuk hatte am Samstag eine Evakuierung von Debalzewo verordnet. Nach seinen Worten wurden etwa 1000 Zivilisten aus dieser Ortschaft Debalzewo bereits in Sicherheit gebracht. Der Kommandeur Nationalgarde-Bataillons „Donbass“ Semjon Semjontschenko teilte am Samstag mit, dass die Kiew-treuen Truppen im Raum Ugegorsk und Debalzewo mit einer Gegenoffensive begonnen hätten. Am Samstagabend informierte die Kiew-treue Exil-Regierung des Gebiets Donezk, dass die ukrainischen Behörden Lebensmittelhilfe nach Debalzewo gebracht hätten. Der stellvertretende Milizkommandeur der Volksrepublik Donezk, Eduard Bassurin, teilte seinerseits mit, dass die ukrainischen Truppen versuchten, aus dem Kessel auszubrechen.



<http://cdn1.img.de.sputniknews.com/images/30089/84/300898412.jpg>

Itar-Tass: Der Kulturminister der Ukraine Wjatscheslaw Kirilenko erklärte, dass das Ministerium derzeit nur solche Maßnahmen finanzieren werde, die mit der bewaffneten Operation der Kiewer Streitkräfte im Osten des Landes verbunden sind. Dies geht aus dem Pressedienst des Kabinetts der Ukraine hervor.

„In das Ministerium kommen tausende von Anfragen von bekannten und talentierten Menschen in Bezug auf Unterstützung. Aber in diesem Jahr werden alle Mittel in staatliche Maßnahmen gehen, in offizielle Ferien oder Gedenken, und alles übrige nur für die Maßnahmen, die die Soldaten unterstützen“, sagte Kirilenko und fügte hinzu, dass nach Beendigung der bewaffneten Operation das Ministerium wieder normale Konzerte finanzieren werde.

Der Übergang des Kulturministeriums auf „militärische Gleise“ werde unterstützt durch die Schaffung eines speziellen Koordinationsrats, der die Durchführung von kulturellen Aktionen finanzieren und organisieren soll.

Itar-tass: Den Rücktritt des Präsidenten der Ukraine Petr Poroschenko wurde am Sonntag auf einer „Volksversammlung von freiwilligen Soldaten“ auf dem Unabhängigkeitsplatz in Kiew gefordert. Wie ein Korrespondent von Tass berichtet nahmen mindestens 500 Menschen an der Versammlung teil.

Die auf der Tribüne auftretenden Personen forderten von Poroschenko zurückzutreten. Die aus der Zone der bewaffneten Operation gekommenen berichteten, dass die Abteilungen kein Geld und keine Versorgung mit Waffen haben.

„Wir rufen alle Kommandeure auf, sich zu erheben und zu beginnen die Regierung zu stürzen. Die Bruderschaft der Bataillone wird ein Volkstribunal beginnen“, erklärte einer der Teilnehmer von der Tribüne.

Dan-news.info: Erklärung der Bevollmächtigten der DVR und LVR bei den Gesprächen in Minsk bezüglich der Kritik von Seiten der OSZE:

*Zu den Ergebnissen des Treffens in Minsk am 31. Januar erklärte die OSZE, dass unsere Seite nicht verhandlungsbereit sei. Uns erscheint eine solche Bewertung, mindestens, nicht adäquat. Wir sind es, die zweimal nach Minsk gefahren sind und dort auf die ukrainischen Vertreter gewartet haben, die nicht erschienen, mit Bezug auf irgendwelche ausgedachten Gründe. Wir sind es, die mit Vorschlägen nach Minsk gefahren sind, die ein Anfang für einen echten Verhandlungsprozess werden können und nicht für eine Imitation eines solchen, womit sich die ukrainische Seite befasst. Wir sind es, die den Vorschlag des Präsidenten Russlands W.W. Putins über einen Abzug schwerer Waffen von der Kontaktlinie unterstützt haben, den er am 15.1. an P.A. Poroschenko geschickt hat und worauf als Antwort die ukrainischen Streitkräfte mit einer Angriffsoperation begonnen haben mit dem Ziel, die Kontaktlinie möglichst nah an die dicht besiedelten Städte des Donbass zu schieben.*

*Außerdem waren wir es, die noch im Dezember mit dem Abzug der schweren Waffen von der Kontaktlinie begonnen haben, während Kiew nur seine Gruppierungen im Donbass entwickelte und mehr und mehr Kriegstechnik nach Osten brachte. Wir sind es, die die notwendigen Entscheidungen getroffen haben, damit die Vertreter von DVR und LR bei den Verhandlungen in Minsk die notwendigen Vollmachten hatten und die Verantwortung für ihre Worte trugen, während aus Kiew bis heute L. Kutschma kommt, dessen Vollmachten nicht bestätigt sind und der keinerlei persönliche Verantwortung für seine Worte trägt.*

*Wer ist also nicht verhandlungsbereit im Rahmen des Minsker Prozesses, wir oder Kiew? Oder muss die Frage anders gestellt werden: wer braucht Friedensverhandlungen, wir oder Kiew? Wir, bei denen in den Städten und Ortschaften täglich friedliche Menschen durch ukrainische Geschosse und Raketen sterben oder Kiew, das Geisel des „Maidans“ und seiner ausländischen politischen Sponsoren wurde und für das der Krieg etwas ist, das weit von Kiew, irgendwo im Osten stattfindet?*

*Wir glauben nicht Worten, sondern Taten. Gestern hat uns die ukrainische Seite ihre Forderungen erklärt, und heute haben die ukrainischen Streitkräfte als Antwort auf die Erläuterung unserer Positionen und Vorschläge, einen Kompromiss zu finden, einen der schwersten Beschüsse von Wohnvierteln von Donezk seit Beginn des Konflikts durchgeführt, mit allen Arten schwerer Waffen. Genau das nennen wir „Ultimatum nach Kiewer Art“. Unter solchen Bedingungen davon zu reden, dass wir nicht verhandlungsbereit sind, ist ein Frevel. Wir werden nicht unter auf uns und unsere Bürger gerichteten Kanonenläufen, Granatwerfern und Gradsystemen verhandeln. Ein solches Verhalten der ukrainischen Seite darf in keiner Weise „Verhandlungen“ genannt werden. Es handelt sich von ihrer Seite um die Vernichtung der Bevölkerung des Donbass und um Völkermord.*

*Die Bedingungen, die wir für den Beginn eines vollwertigen Verhandlungsprozesses und die Teilnahme der Oberhäupter unserer Republiken daran vorgeschlagen haben, sind verständlich und logisch. Es ist eine offizielle Vollmacht des Vertreters der Ukraine, die Vorbereitung und Paraphierung eines von beiden Seiten angenommenen Dokuments. Aber die erste und wichtigste Bedingung für die Weiterführung von Verhandlungen ist das Ende des Beschusses friedlicher Städte des Donbass von Seiten der ukrainischen Streitkräfte mit Hilfe schwerer Waffen. Und weil wir Worten nicht mehr trauen, muss die Feuerpause durch*



*einen offiziellen Befehl des Präsidenten Poroschenko an die ukrainische Armee und die Nationalgarde, das Feuer einzustellen, bestätigt werden. Und dieser Befehl muss auf der offiziellen Seite des Präsidenten der Ukraine veröffentlicht werden.*

Ria.ru: Durch die Explosion eines Munitionslagers im Bezirk Cherson starben drei Menschen, elf wurden verletzt, meldete am Sonntag die Agentur UNIAN. Nach Angaben der Agentur fand um 4 Uhr im Dorf Krasnyj Tschaban eine Explosion in einem der Zelte statt, wo die Soldaten des Ternopol-Bataillons der territorialen Verteidigung untergebracht sind.

de.sputniknews.com: Mindestens sechs Soldaten sind am Sonntag bei der Explosion von Munition in einem Truppenlager der ukrainischen Armee im Süden des Landes getötet und elf weitere verletzt worden, wie das Verteidigungsministerium in Kiew mitteilte. Nach Angaben der Behörde detonierte Munition in einem Feldlager im Gebiet Cherson unter bisher ungeklärten Umständen. Der Katastrophenschutz berichtete seinerseits, dass zwölf Soldaten mit Brandverletzungen ins Krankenhaus gebracht worden seien. Sprengstoffexperten ermitteln vor Ort.



[http://novorossia.su/sites/default/files/vzryv\\_3.jpg](http://novorossia.su/sites/default/files/vzryv_3.jpg)

Dan-news.info: Der Beschuss von Donezk durch die ukrainischen Streitkräfte geht weiter, die Lage in der Stadt ist äußerst angespannt, teilt die Verwaltung der Hauptstadt der DVR mit.... Insbesondere fiel heute ein Geschoss auf ein Schulgebäude im Woroschilowksij-Bezirk, auch bei benachbarten Häusern wurden die Fensterscheiben zerstört. Das Gebäude erlitt erhebliche Schäden, aber es wurde niemand verletzt. Außerdem führte der Beschuss zu weiteren Opfern unter der Zivilbevölkerung. „Zur Zeit haben wir von 3 Toten und 4 Verletzten unter den Zivilisten Kenntnis“, heißt es im Bürgermeisteramt.

Lug-info.com: Die Kiewer Streitkräfte haben Brjanka aus Raketensystemen beschossen, es gibt Verletzte, teilte das Pressezentrum des Volkssowjets der LVR mit Bezug auf den

Abgeordneten Witalij Morosow mit, der sich zur Zeit in dieser Stadt befindet. Nach seiner Information wurde heute gegen 15 Uhr die Stadt Brjanka massiv beschossen, vor allem aus Uragan-Systemen.

„Zum Glück gibt es keine Toten, ein Verletzter ist im Krankenhaus...“.

„Es wurde ein Dach und ein Teil eines Hauses beschädigt, teilweise wurde eine Elektrounterstation zerstört, die das gesamte Wohnviertel versorgt, Fragmente von Kassettenmunition beschädigten einen Platz zwischen den Häusern. Im Moment führen wir eine Kontrolle der beschossenen Orte durch, ziehen Trümmer weg, warten auf die Pioniere um nicht explodierte Geschosse zu entschärfen, die genau vor der Tür eines Wohnhauses liegen“, berichtete Morosow.

novorossia.su: Der ukrainische Abgeordnete Boris Filatow berichtete über den Gesundheitszustand des Kommandeurs des Bataillons „Donbass“ Semen Sementschenko.

„Der Zustand ist stabil: Prellungen, Knochenbrüche und Lungenverletzungen.“, schrieb er auf Facebook.

Außerdem sei er (Filatow) zusammen mit den Abgeordneten Andrej Teteruko, Anton Geraschenko und Juri Beres dabei, medizinische Hilfe sowie den Schutz und einen möglichen weiteren Transport Sementschenkos zu organisieren.

Der Kommandeur des Bataillons „Donbass“, Semen Sementschenko, hatte bei einem Kampfeinsatz eine Gehirnerschütterung erlitten. Heute Morgen hatte er noch einen Unfall.



<http://novorossia.su/sites/default/files/semn.jpg>

**abends:**

Ria.ru: Das Verteidigungsministerium der Ukraine hat die Milizen des Donbass beschuldigt Debalzewo beschossen zu haben, wo am Montag 9 Zivilisten verletzt wurden, heißt es auf der Seite des Ministeriums....

„In Folge dieses schrecklichen Vergehens wurde ein Soldat verletzt, der im Zentrum und Zivilisten und Flüchtlinge, darunter auch Kinder“ heißt es in der Mitteilung. Im Verteidigungsministerium wurde auch erklärt, dass die Milizen das Gebäude des Stadtrats von Debalzewo aus Gradsystemen beschossen hätten. Kommentare der Milizen liegen Ria Novosti derzeit nicht vor.

Ria.ru: Der Verteidigungsminister der Ukraine Stepan Poltorak erklärte, dass im Rahmen der Mobilisierung in allen Regionen der Ukraine es nur gelungen sei, 20% der notwendigen Zahl an Soldaten zusammen zu bekommen, teilt die „Ukrainskaja Prawda“ mit. Nach den Worten des Ministers wollen ca. 80 % der Einberufenen nicht an die Front. Er erklärte, dass viele Ukrainer versuchten, der Mobilisierung zu entgehen und in andere Länder zu fahren. Nach den Worten des Ministers werde im Zusammenhang damit die Ausreise aller Männer zwischen 18 und 60 begrenzt werden. ....

Dan-news.info: Pressekonferenz des stellvertretenden Kommandeurs der Milizen der DVR Eduard Basurin (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

Die ukrainischen Streitkräfte haben in den letzten 24 Stunden 117 Mal die Ortschaften der DVR beschossen. Der Tag war sehr angespannt, der Beschuss dauert noch an.

„In Richtung Donezk hat der Gegner intensiven Beschuss aus Gradsystemen auf die Positionen der Milizen im Flughafen und auf Wohngebiete durchgeführt. Es gibt Opfer unter der Zivilbevölkerung.

Insgesamt starben als Folge des ukrainischen Beschusses auf Donzek, Gorlowka, Jasinowata und Makejewitsch 4 Zivilisten, 38 wurden verletzt. In den letzten 24 Stunden wurden in Donezk 22 zerstörte Gebäude und Infrastruktureobjekte festgestellt, in Makejewka 45, in Gorlowka 18.

Heute fielen in Donezk Geschosse in drei Schulen, ebenso in das Krankenhaus Nr. 25. Aus der Stadt Debalzewo, die von den Milizen der DVR und der LVR blockiert wird, wurden Offiziere des ukrainischen Generalstabs evakuiert.

„Aus Debalzewo wurden ungehindert drei Kolonnen von Sanitätsfahrzeugen gelassen, die verletzte ukrainische Soldaten nach Artjomowsk brachten. Das Feuer wurde nicht auf sie eröffnet, obwohl nach unseren Angaben im Rahmen dieser Kolonnen Vertreter des Stabes der ukrainischen Streitkräfte evakuiert wurden“.

Die Einkreisungslinie um den Debalzewo-Kessel wird zusammengezogen, Versorgungswege der Gruppierungen der ukrainischen Streitkräfte wurden abgeschnitten. „Durch das Feuer der Milizen wurden Versuche von zwei Kolonnen mit Munition und Vorräten für die ukrainischen Truppen nach Debalzewo über die Trasse aus Artjomowsk durchzubrechen verhindert.“

Zurzeit werfen die ukrainischen Streitkräfte eine große Zahl von Kräften in den Bereich der von den ukrainischen Streitkräften kontrollierten Stadt Popasnaja. „Nach den Daten aus abgehörten Funksprüchen wird in diesem Bereich in nächster Zeit ein Versuch unternommen werden aus der Einkreisung auszubrechen.“

„In den letzten 24 Stunden betragen die Verluste der ukrainischen Streitkräfte 57 Tote, 5 Panzer, sieben Schützenpanzer, 12 Artilleriesysteme und Granatwerfer.“. Die Milizen der DVR verloren 7 Menschen, drei wurden verletzt.

In den letzten 16 Tagen verlor der Gegner 136 Panzer, 110 Schützenpanzer und Panzerwagen, 58 Kraftfahrzeuge, 80 Artillerie- und Granatwerfersysteme, die menschlichen Verluste betragen 1569 Mann.

Die Milizen und die Sicherheitsorgane der DVR führen Säuberungen in den Ortschaften Tschnuchino und Ulegorsk durch, die von den meisten ukrainischen Truppen verlassen wurden.

„Während der Säuberungen von Ulegorsk und Teschnuchino wurden neun ukrainische Soldaten festgenommen, die von ihren Kommandeuren zurückgelassen wurden, darunter



vier Schwerverletzte, ihnen wird Hilfe geleistet.“

„Tagsüber haben sich drei ukrainische Soldaten, die in einem der Wohnhäuser im Osten der Stadt blockiert waren, einverstanden erklärt, sich in Gefangenschaft zu begeben, aber als Folge eines direkten Treffers aus ukrainischen Gradsystemen starben sie alle, verletzt wurden auch Milizen.“

Die ukrainischen Kommandeure haben eine kleine Gruppe Soldaten in Ulegorsk zurückgelassen, um sich einen sicheren Abzug aus Debalzewo zu sichern.

Im Gebiet des Debalzewo-Kessels kontrollieren die Milizen die Ortschaften Kalinowka, Losowoje, Redkodub, Nikischino, Malaja Orlowka, Timofejewka, Weseloje, Kimschatkoje, Strjukowo, Gurty, Kruglik, Kasnyj Pachar, Mebelschtschik (LVR), ebenfalls ist die Umgebung von Mironwskoje eingenommen.

Die DVR hat am 31. Januar keinen Austausch von Gefangenen mit Kiew im Format „fünf gegen fünf“ durchgeführt, von dem gestern die ukrainischen Medien berichteten.

Die Information entspricht nicht der Wirklichkeit. „Solche Austausche wird es nicht mehr geben, das hat das Republiksoberhaupt unzweideutig gesagt.“

Dabei erfüllt die DVR vollständig die übernommene Verpflichtung, ukrainische Soldaten, die freiwillig ihre Waffen niedergelegt haben und sich im Bereich des Debalzewo-Kessels in Gefangenschaft begeben haben, freizulassen.

„Nach Ermittlungsmaßnahmen gehen sie dahin, wohin sie wollen, ruhig, ohne Aufsehen. Wir geben das nicht bekannt, weil wir versprochen haben, dass Menschen, die sich ergeben, das Leben behalten. Aufgrund ihrer Bitten, geben wir ihre Namen und die Bezeichnungen ihrer Einheiten nicht bekannt, damit sie nicht von der ukrainischen Seite gejagt werden.“

rusvesna.su: Heute, am 1. Februar, erklärte das 25. Bataillon der territorialen Verteidigung der Ukraine „Kiewer Rus“, dass der Kommandeur der Panzerabwehreinheit seine Kameraden betrogen habe und desertiert sei.

Er habe das Bataillon ohne Befehl des Bataillonskommandeurs verlassen.

Mit ihm seien weitere Soldaten desertiert, wird berichtet.

Wie das Bataillon versicherte, blieben die Kämpfer der „Kiewer Rus“ auf ihren Positionen im Gebiet Debalzewo, wo weiter gekämpft werde.



[http://rusvesna.su/sites/default/files/styles/node\\_pic/public/25\\_batalon\\_kievskaya\\_rus.jpg](http://rusvesna.su/sites/default/files/styles/node_pic/public/25_batalon_kievskaya_rus.jpg)

Ria.ru: Die ukrainischen Streitkräfte verwenden bei Versuchen der Milizen die Stadt unter ihre Kontrolle zu bekommen die Zivilbevölkerung von Debalzewo als „lebendes Schild“, wurde heute im Stab der Milizen der DVR erklärt.

So kommentierten die Milizen die Erklärung des Verteidigungsministeriums der Ukraine, dass beim Beschuss von Debalzewo durch die Milizen 9 Zivilisten verletzt wurden. „Die Abteilungen der Milizen haben Befehl keine zivilen Objekte zu beschießen. Aber Krieg ist Krieg, es kann alles Mögliche geschehen. Wenn die Streitkräfte nicht die Zivilbevölkerung als „lebendes Schild“ verwenden würden, würde nichts Derartiges vorgefallen“, erklärte ein Vertreter des Stabes der Milizen gegenüber Ria Novosti.

novorossia.su: Kämpfer der Nationalgarde der Ukraine, die vom durch die Volksmilizen umzingelten 32. Checkpoint in der Nähe des Dorfes Smelowo entkamen, teilten ihre Eindrücke über das Geschehen im Donbass mit.

Vor der Kamera sagten sie, dass der Ausgang der Kämpfe an der Front dadurch zustande komme, dass die Milizen ehrlich seien und klug handelten – im Gegensatz zu den Generälen der ukrainischen Armee.

„Die Milizionäre erweisen sich als größere Menschen als manche unserer Generäle“, sagte einer der Kämpfer.

Die ukrainischen Soldaten berichteten, dass die Volksmilizen alle ihre Zusagen einhielten und ihnen einen Korridor öffneten, um die Umzingelung zu verlassen und ihnen außerdem die Möglichkeit gaben, ihre Toten und Verwundeten zu bergen.